

Ergebnisse der 2. Trägerkonferenz des Bildungsportals A³ **vom 19.10.2022 im Rathaus der Stadt Augsburg**

- 1. Die digitale Transformation ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe!** Die Verantwortung für die notwendige Qualifizierung und Weiterbildung müssen wir alle gemeinsam tragen. Die Anbieter der Erwachsenenbildung stellen qualitativ hochwertige und zur Bewältigung der Digitalisierung notwendige Angebote zur Verfügung. Die Unternehmen rücken das Thema Weiterbildung und Qualifizierung ins Zentrum ihrer strategisch-wirtschaftlichen Ausrichtung und sorgen für die nötige Weiterentwicklung der Belegschaft. Der Staat schafft finanzielle Anreize sowohl für unternehmensbezogene (Qualifizierungschancengesetz) als auch für individuelle berufliche Weiterbildungen (Bildungsgutschein) und sollte dringend benötigte ausgelaufene Förderinstrumente (Bildungsscheck, Bildungsprämie) erneut zur Verfügung stellen. Bestehende Förderinstrumente, wie bspw. der Meisterbonus, müssen auf alle Weiterbildungsberufe, insbesondere im pädagogischen und pflegerischen Bereich, ausgeweitet werden. Zusätzlich benötigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ein Recht auf eine dafür notwendige Auszeit (Bildungsurlaub). Erst diese Voraussetzungen schaffen den nötigen Nährboden, damit Weiterbildung auf individueller Ebene erfolgreich sein kann.
- 2. Gute Weiterbildung braucht gute Beratung!** Durch die digitale Transformation wird der gesamte Arbeitsprozess auf neue (digitale) Füße gestellt. Die Arbeitsteilung und die jeweiligen Schnittstellen werden mit Hilfe digitaler Tools und Cloud-Lösungen optimiert. Dieser Wandel braucht Zeit, aber vor allem gute Beratung. Diese findet sich bei einer Vielzahl von Trägern und Institutionen wie der Agentur für Arbeit, den Kammern, Verbänden und Unternehmen, den Anbietern der Erwachsenenbildung, den Fachakademien, Hochschulen und Universitäten und den trägerneutralen und unabhängigen Bildungsberatungen in den Kommunen. Sie alle sind wichtig und können einen Teilausschnitt des Themenkomplexes bedienen. Deshalb ist es notwendig, alle genannten Akteure beim Ausbau des Beratungsangebots zu unterstützen und für die notwendige Vernetzung auf Landesebene zu sorgen. Ein gutes Beispiel ist das Landesnetzwerk Weiterbildungsberatung Baden-Württemberg (LN WBB).
- 3. Erwachsenenbildung bedeutet Teilhabe aller Erwachsenen an Bildung!** Bildungschancen sind in unserer Gesellschaft unterschiedlich verteilt. Gleichzeitig bietet der digitale Wandel neben Chancen auch Risiken gerade für diejenigen, die von der Entwicklung abgehängt werden und nicht Schritt halten können. Dem gilt es mit dem Ausbau niedrigschwelliger, wohnortnaher Angebote der (digitalen) Grundbildung und Alphabetisierung entschieden entgegenzuwirken und für eine breite Teilhabe am digitalen Strukturwandel des Arbeitsmarktes Sorge zu tragen. 6,2 Mio. gering literalisierte Menschen sind für ein Hochtechnologieland eindeutig zu viel. Die Aufgabe des Staates ist es sicher zu stellen, dass niemand durchs Raster fällt und für alle Betroffenen die notwendigen Förderinstrumente zur Verfügung stehen.

Auch im Bereich des beruflichen Wiedereinstiegs nach längerer Auszeit (Pflegezeit, Krankheit, Elternzeit) gibt es eine Reihe von Förderlücken, die geschlossen werden müssen. Dazu zählt u.a. die BAföG-Förderung auch bei Teilzeitausbildungen oder eine Weiterbildungsförderung während einer Elternzeit.

- 4. Überzeugungsarbeit leisten!** Weiterbildung bedeutet immer Aufwand, Investition, personelle wie zeitliche Ressourcen und natürlich auch zusätzliche Motivation bei jeder einzelnen Person. Hier müssen wir Überzeugungsarbeit leisten, und zwar in alle Richtungen. Hin zu den Unternehmen, die sich noch nicht auf den Weg gemacht haben. Aber auch in Richtung derjenigen Personen, die wir für das lebenslange Lernen noch nicht gewinnen konnten. Dafür muss der Staat, in enger Abstimmung mit den Kommunen und Netzwerken vor Ort, verstärkt über analoge wie digitale Formate werben. Voraussetzung hierfür ist, dass die benannten Förderinstrumente zur Verfügung stehen und auch auf Seiten der Unternehmen noch stärker bekannt gemacht werden.
- 5. Das Lehrpersonal und die Träger der Erwachsenenbildung stärken!** Bildung ist Ländersache. Das merkt man deutlich beim Thema Schule. Weniger deutlich hingegen ist es im Bereich der Erwachsenenbildung. Viele der Anbieter müssen gänzlich ohne staatliche Förderung auskommen. Auch das Lehrpersonal ist bei der Frage der fachlichen Weiterentwicklung meistens auf sich allein gestellt. Gerade die Herausforderungen rund um die Digitalisierung der Lehr- und Lernprozesse während der Corona-Pandemie haben diesen Umstand deutlich zu Tage gefördert. Wenn die digitale Transformation erfolgreich bewältigt werden soll, müssen zunächst die Träger der Erwachsenenbildung als zentrale Akteure dieses Wandels benannt und in den Mittelpunkt staatlicher Förderung gerückt werden. Das Lehrpersonal muss im Bereich der digitalen Lehre noch besser qualifiziert und den Lehrkräften im Schulbetrieb gleichgestellt werden (Wertschätzung, Bezahlung, Festanstellung). Erst dadurch wird die Voraussetzung geschaffen, dass die Weiterbildung insgesamt attraktiver (sowohl für Lehrende als auch Lernende), flexibler und modularer wird. Weg von festen Curricula hin zur individuellen Steuerung von Lernprozessen. Voraussetzung hierfür ist eine deutliche Anhebung und Verstetigung der staatlichen Förderung der Träger der Erwachsenenbildung.